

N^o. 10.



1914.

Verhandlungen der k. k. geologischen Reichsanstalt.

Bericht vom 1. Juli 1914.

Inhalt: Todesanzeigen: Erzherzog Franz Ferdinand †. — Karl Frauscher †
Eingesendete Mitteilungen: A. Gavazzi: Über die vertikalen Oszillationen des adriatischen Meeresbodens. — Fr. Wurm: Beiträge zur Kenntnis der Eruptivgesteine der Böhm.-Leipaer Umgebung. — Literaturnotizen: Wrba. Einsendungen für die Bibliothek, eingelangt vom 1. April bis Ende Juni 1914.

NB. Die Autoren sind für den Inhalt ihrer Mitteilungen verantwortlich.

Todesanzeigen.

Erzherzog Franz Ferdinand †.

Einem ruchlosen Attentat ist Seine kaiserliche und königliche Hoheit Erzherzog Franz Ferdinand zum Opfer gefallen. Am Sonntag, den 28. Juni wurde der Thronfolger in Sarajevo von Mörderhand getötet.

Es ist selbstverständlich, daß wir im lebhaftesten Mitempfinden uns der allgemeinen Trauer anschließen über ein Ereignis, durch welches das Kaiserhaus und das Reich so unerwartet und so schwer getroffen wurden und welches auch vom rein menschlichen Standpunkte in mehrfacher Hinsicht unser Mitgefühl beansprucht. Der hohe Herr der gleichzeitig mit seiner Gemahlin der Herzogin von Hohenberg, die sein Schicksal auch im Tode teilte, so jäh seiner Familie entrissen wurde, starb bei der Erfüllung von Pflichten, die er für das Reich übernommen hatte, welches mit ihm einen entschlossenen und willenskräftigen Vertreter seiner Interessen verliert.

Aber wir haben auch noch einen besonderen Grund, dieses traurige Ereignis zu beklagen und als einen Verlust zu betrachten.

Wenn nämlich auch begreiflicher Weise staatsmännische und militärische Angelegenheiten den verblichenern Thronfolger in erster Linie beschäftigten, so hat derselbe doch auch Zeit gefunden, der Wissenschaft sein Augenmerk zuzuwenden.

Wer Gelegenheit gehabt hat, in sein als Manuskript in zwei Bänden gedrucktes Tagebuch Einsicht zu nehmen, in welchem er seine 1892—1893 ausgeführte Weltreise beschrieb, wird die plastischen Schilderungen und die treffenden Urtheile des Verfassers dieses Tagebuchs wertzuschätzen gelernt und gesehen haben, daß es sich dabei um eine für die Geographie der besuchten Gegenden nicht unwichtige Arbeit handelt. Unsere k. k. geographische Gesellschaft hat die Bedeutung jener Reise dadurch anerkannt, daß Erzherzog Franz Ferdinand der Erste war, dem (1894) die um jene Zeit gestiftete Hauer-Medaille verliehen wurde.

Bei dieser Weltreise wurden aber nicht allein Beobachtungen gemacht, sondern auch umfassende Sammlungen angelegt von ethnographisch und auch von naturhistorisch wichtigen Objekten, die der verblichene Erzherzog in einem besonderen, gegenwärtig in dem neuen Trakt der Hofburg untergebrachten Museum vereinigte und durch spätere Erwerbungen vermehrte.

Als im vorigen Jahre die unter seinem Protektorat gestandene Adria-Ausstellung in Wien eröffnet wurde, versäumte der hohe Herr nicht, die von den sonstigen Besuchern zumeist nur flüchtig durchlaufenen naturwissenschaftlichen Teile dieser Ausstellung eingehend zu besichtigen und verweilte dabei auch längere Zeit speziell in unserer geologischen Abteilung, die er auch bei einem späteren Besuch seiner Aufmerksamkeit wert fand. Man konnte leicht ersehen, daß er allem, was die Eigenart unserer Küstenländer bedingt, ein großes Interesse und ein Verständnis entgegenbrachte, welches durch die Beschäftigung mit geographischen und naturwissenschaftlichen Dingen vielfach geschärft war.

Der Umstand, daß Erzherzog Franz Ferdinand das Protektorat über die kaiserliche Akademie der Wissenschaften in Wien und über die Akademie in Prag übernommen hatte, legt endlich gleichfalls ein beredtes Zeugnis dafür ab, daß es den wissenschaftlichen Bestrebungen in Österreich, die sich der Gunst unseres erhabenen Monarchen in so dankenswerter Weise erfreuen, auch in kommender Zeit an wohlwollender Förderung nicht gefehlt hätte, wenn das Schicksal dem jetzt Dahingeschiedenen erlaubt hätte, die Hoffnungen, welche sich an seine Zukunft knüpften, zu erfüllen.

E. Tietze.